

Fa. Kipp spendet Computer: Realschule Senne Online

Dank der Unterstützung und der Initiative des Fördervereins der Realschule Senne hat die Realschule Senne zu Beginn des neuen Jahrtausends einen Internetanschluss erhalten.



„Sprechen sich über die grosszügige Spende der Firma Kipp (GmbH & Co. KG): Frau Schäfer-Hofmeister (Stellv. Schulleiterin), Frau Leifeld (Informatiklehrerin), Bauunternehmer Kipp, Schulleiterin Begemann sowie Frau Naumann und Herr Krenzer vom Vorstand des Fördervereins Realschule Senne.

Damit Lehrerinnen und Lehrer diese neue Technologie kennenlernen, erproben und kompetent für den Unterricht nutzen können, spendete das Unternehmen Kipp einen neuen, hochwertigen Computer für den Lehrerbereich. Bei der Übergabe im Rahmen einer Lehrerkonferenz im Dezember betonte Herr Kipp, dass junge Menschen heute in ihrer Vorbereitung auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt die Möglichkeiten des Internets kennenlernen und anwenden müssen. In seinem Tiefbauunternehmen ist es für die Mitarbeiter selbstverständlich, Informationen und Daten über das Internet auszutauschen.

Mit dieser Spende steht dem Kollegium ein Arbeitsplatz zur Verfügung, an dem der Internetunterricht qualifiziert vorbereitet werden kann. Schulleitung, Förderverein und Kollegium bedanken sich an dieser Stelle für die grosszügige Unterstützung durch die Firma Kipp. In der Schule hat sich bereits ein Hompageteam - bestehend aus Eltern, Schülern und Lehrern - gegründet, das an der Erstellung einer eigenen Homepage arbeitet, um künftig schulische Schwerpunkte und Aktivitäten im Internet vorstellen zu können. Dadurch kann die Realschule Senne ihr Topniveau in der Informationstechnologie weiter ausbauen. Zum gegebenen Zeitpunkt wird der Senner Blickpunkt die Internetadresse der neuen Homepage der Realschule Senne bekanntgeben.

Computerraum eingerichtet:

Förderverein hilft dem Schulträger auf die Sprünge

Die ersten Voraussetzungen für den Unterricht mit modernen Medien sind in der Realschule Senne geschaffen. Dafür sorgte der Förderverein mit der Einrichtung eines Computerraums. Acht Rechner samt Software sowie Drucker und Scanner im Wert von 20.000 Mark stehen den Schülern künftig zur Verfügung. Finanziert wurde die Erstausrüstung durch die Beiträge der Mitglieder sowie Aktionen des Fördervereins beim Sennest und beim Weihnachtsmarkt.

„Eigentlich ist es nicht Aufgabe eines Fördervereins, die Erstausrüstung eines Computerraums zu übernehmen“, erinnerte Vereinsvorsitzender Karl-August Krenzer an grundsätzliche Zuständigkeiten. Nach Verhandlungen mit dem Schulträger habe sich der Verein jedoch zur Vorleistung bereit erklärt. Unter der Bedingung, daß das Informatik-Budget von städtischer Seite kurzfristig für weitere Anschaffungen aufgestockt wird. Dieses Versprechen könnte schon demnächst eingelöst werden. Aus Landesmitteln erwartet die Stadt laut Krenzer 378.000 Mark, davon sollen 13.500 Mark zweckgebunden an die Realschule in Senne fließen. „Jetzt brauchen wir noch weitere 8.000 Mark, damit der Raum vollständig ausgestattet ist“, rechnet Krenzer weiter. Ziel seien 16 Computer, damit jeweils eine komplette Klasse effizient arbeiten kann

(zwei Schüler pro Rechner). Hier ist der Förderverein auf Spenden angewiesen. Zudem hoffen die Verantwortlichen auf weitere Mitgliedsbeiträge. Dem Förderverein gehören derzeit rund 120 von insgesamt 320 Eltern an. „Von den Leistungen profitieren aber alle Schüler und Schülerinnen“, appellierte Krenzer an die Nicht-Mitglieder, dem Förderverein beizutreten. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 30 Mark. Wer will, kann jedoch mehr geben.

Begeistert zeigte sich der Fördervereinsvorsitzende von der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern, als es um die konkreten Planungen des Computerraums ging. „Die ist voll geglückt.“

In puncto neue Medien ist in der Realschule viel in Bewegung. So will sich die Einrichtung demnächst an der Aktion „Schule am Netz“ beteiligen, die im ersten Jahr finanziell gefördert wird. Neun Lehrer werden in diesen Tagen dafür einen Internetführerschein machen. Die Beschäftigung mit dem „Web“ soll mehr als Spielerei sein. „Im Englischunterricht könnte beispielsweise Kontakt mit einer Schule in England aufgenommen werden“, beschreibt Karl-August Krenzer eine der vielen Möglichkeiten, sinnvoll mit den neuen Medien umzugehen. Innerhalb einer Schulstunde könnten dann elektronische Nachrichten (Emails) ausgetauscht werden.